

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Spezialthemen, Ausgabe: 10

Titel: Arbeiten nach Montessori im Kindergarten (87 S.)

Von: Anne Sichert

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Maria Montessori und ihre Pädagogik	5
1.1 Das Leben der Maria Montessori	5
1.2 Grundsätze der Montessoripädagogik	6
1.2.1 Das Kind in der vorbereiteten Umgebung	6
1.2.2 Die sensiblen Phasen und die Polarisierung der Aufmerksamkeit	7
1.2.3 Die Rolle der Erzieherin	8
1.2.4 Die Merkmale des Montessori-Materials	10
1.2.5 Vergleich der Montessoripädagogik mit aktuellen Aussagen der Neurobiologie	11
2. Montessori-Material für die Kindergartenpraxis	13
2.1 Übungen des praktischen Lebens	15
• Verschlussrahmen	16
• Der verborgene Schatz	19
• Farbtupfer	21
• Stille-Übung	24
• Händewaschen	27
2.2 Sinnesmaterial	30
• Stoffe fühlen	31
• Farbtafeln	33
• Geruchsdosen	38
2.3 Material zur kosmischen Erziehung	41
• Jahreskette	42
• Das schwarze Band	45
• Was schwimmt, was sinkt?	49
• Magnete	52
2.4 Mathematisches Material	55
• Numerische Stangen	56
• Spindelkasten	59
• Ziffern und Chips	61
• Roulette	64
2.5 Sprachmaterial	67
• Sandpapierbuchstaben	68
• Das Alphabet in der Schubladenbox	71
Literaturverzeichnis	74

Vorwort

Ungefähr 100 Jahre ist es her, dass Maria Montessori ihre Pädagogik entwickelt hat – und doch ist sie heute nicht weniger aktuell. Das bestätigt die Neurobiologie mit ihren Erkenntnissen auf eindrückliche Weise.

Viele Erzieherinnen haben in ihrer Ausbildung von **Montessori und ihren Materialien** gehört. Die vorliegende Ausgabe soll dabei helfen, das Vorwissen wieder aufzufrischen und zu vertiefen sowie Vorurteile zu beseitigen. Vor allem aber soll sie dazu anregen, einfach einige Materialien nachzubauen und in den Gruppen auszuprobieren, denn: **Angebote im Sinne Montessoris lassen sich mit einfachen Mitteln in jeder Kita umsetzen** – auch ohne Montessori-Diplom und Original-Materialien aus dem Fachhandel.

Die **theoretischen Grundlagen** können hier nur verkürzt dargestellt werden. Wer sich mehr für die Didaktik und die Hintergründe interessiert, dem seien die Originalwerke von Maria Montessori oder eine der zahlreichen Publikationen über die Montessoripädagogik im Elementarbereich empfohlen.

Die Verwendung der Lernmaterialien kann ein Einstieg in die Beschäftigung mit Montessoris Ideen darstellen. Dabei lohnt es sich, immer wieder an den berühmt gewordenen **Leitsatz** Montessoris zu denken: „**Hilf mir, es selbst zu tun!**“ Er spiegelt sehr gut die von Montessori geforderte zurückhaltende Rolle der Erzieherin, die es erst ermöglicht, dass Kinder aktiv werden.

Zunächst dürfen jedoch Sie aktiv werden! Viel Spaß beim Kreativsein, Basteln, Schreinern, Nähen, Sammeln und Werkeln!



Anne Sichert

Vorwort

Danksagung

Mein Dank geht an die Erzieherinnen des Kindergartens St. Peter und Paul in Kaufbeuren, die die von mir hergestellten Materialien in den Gruppen ausprobiert und die Anleitungen auf ihre Praxistauglichkeit erprobt haben!

Die Autorin



Anne Sichert wurde 1978 in Würzburg geboren. Nach ihrem Abitur in Aschaffenburg studierte sie Grundschullehramt in Nürnberg und Passau. An der Montessorischule in Kempten machte sie ihr Montessori-Diplom am Institut für ganzheitliches Lernen und betreute dann die jahrgangsgemischte Primarstufe (1. bis 3. Klasse). Da sie auch gerne mit jüngeren Kindern arbeiten wollte, absolvierte sie zusätzlich die Erzieherinnenausbildung in München. Bis zur Geburt ihrer zwei Kinder (2010 und 2014) war Anne Sichert in verschiedenen Kindergärten und Krippen tätig. Jetzt lebt sie mit ihrem Mann und den beiden Kindern im Allgäu und befindet sich in Elternzeit.

1 Maria Montessori und ihre Pädagogik

1.1 Das Leben der Maria Montessori

Im August 1870 wird Maria Montessori in Italien geboren. Nach der Grundschule besucht sie eine naturwissenschaftlich-technische Sekundarschule. Anschließend beginnt sie ein Studium der Naturwissenschaften an der Universität in Rom. Bald reift in ihr der Wunsch, Medizin zu studieren. In Italien ist es aber bisher nicht möglich, als Frau Ärztin zu werden. Gegen heftige Widerstände (auch ihrer Eltern) erreicht sie es schließlich doch, zum Medizinstudium zugelassen zu werden. Sie promoviert 1896 als **erste Ärztin Italiens**.

Ihre Arbeit mit geistig behinderten Kindern in der psychiatrischen Klinik in Rom veranlasst sie dazu, nach neuen Wegen im Umgang mit diesen Kindern zu suchen, die bis zu diesem Zeitpunkt nur rein körperlich versorgt wurden. Nach und nach entwickelt sie die **Grundzüge ihrer Pädagogik** und **didaktisches Material** zur Förderung der Kinder.



1898 bekommt Montessori einen unehelichen Sohn (Mario), den sie aber wegen des hohen gesellschaftlichen Drucks im sehr katholischen Italien nicht bei sich behält, sondern von einer Amme auf dem Land großziehen lässt. Erst als Mario schon ein junger Mann ist, bekennt sie sich zu ihm. Im Erwachsenenalter begleitet Mario sie auf ihren Reisen und unterstützt sie bei der Verbreitung ihrer Pädagogik.

1901 beginnt Maria Montessori ein Studium der Anthropologie und übernimmt drei Jahre später Vorlesungen in pädagogischer Anthropologie. 1907 eröffnet sie in einem sozial schwachen Vorort von Rom das **Kinderhaus „Casa dei Bambini“**, wo sie ihre Methoden und ihr Material auch mit normal begabten Kindern ausprobiert.

1909 erscheint ihr **erstes Buch**. Bald ist weltweit bekannt, dass Montessori mit ihren Methoden große Erfolge erzielt. Sie beginnt, internationale **Ausbildungskurse** zu halten. In vielen Ländern entstehen Montessori-Einrichtungen, von denen einige wegen des aufkommenden Nationalsozialismus in Deutschland und des Faschismus in Italien aber wieder geschlossen werden müssen. Nach vielen Reisen innerhalb Europas flieht Maria Montessori 1939 nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges nach Indien, wo sie bis zum Kriegsende bleibt. Auch dort bildet sie Lehrer und Erzieher in ihrer neuen Methode weiter. Zurück in Europa, hält sie selbst im hohen Alter noch Ausbildungskurse.

Zeit ihres Lebens setzt Maria Montessori sich für die **Rechte der Frauen und der Kinder** sowie für den **Frieden** ein. Im Mai 1952 stirbt sie mit 82 Jahren in den Niederlanden.

1 Maria Montessori und ihre Pädagogik

1.2 Grundsätze der Montessoripädagogik

1.2 Grundsätze der Montessoripädagogik

1.2.1 Das Kind in der vorbereiteten Umgebung

Maria Montessori ging davon aus, dass sich **Kinder von Geburt an** nach einem „unsichtbaren Plan“ **von innen heraus entwickeln** (Montessori 2000, S. 27). „Bereiten wir also dem Kind eine offene, seinem Lebensmoment angepaßte Umwelt, so wird sich die kindliche Seele spontan offenbaren; das Geheimnis des Kindes muß sich enthüllen.“ (Montessori 2000, S. 116) Der junge Mensch braucht eine Lernumgebung, in der er aktiv handelnd sein Potenzial entfalten kann. Die Erzieher sind dafür verantwortlich, diese **Lernumgebung** möglichst abwechslungsreich und gleichzeitig klar strukturiert zu gestalten.

Montessori entwickelte zu diesem Zweck **Materialien für verschiedene Lernbereiche**:

- **Übungen des praktischen Lebens:**
Das Kind kann damit Tätigkeiten aus dem Alltag üben, die es bei den Erwachsenen z.B. im Haushalt oder Garten beobachtet.
- **Sinnesmaterial:**
Mit diesen Materialien können Sinneserfahrungen gemacht und vor allem verarbeitet und geordnet werden.
- **Material zur kosmischen Erziehung:**
Heute würden wir diesen Bereich vielleicht mit Naturwissenschaften, Geschichte und Erdkunde umschreiben.
- **Mathematisches Material:**
Hier gibt es von Montessori umfangreiches Material zur Erfassung des Zahlenraums und zum Rechnen.
- **Sprachmaterial:**
In diesen Bereich fallen alle Materialien zur Wortschatzerweiterung, zum Lesen und Schreiben und zur Struktur der Sprache.

Innerhalb der anregungsreichen und geordneten Lernumgebung kann das **Kind frei arbeiten**. Es darf sich das Material, den Zeitpunkt und die Dauer selbst aussuchen sowie entscheiden, ob es allein oder mit anderen zusammen arbeiten will. Das freie Arbeiten heißt aber nicht, dass das Kind tun und lassen könnte, was es will. Grenzen sind Teil der vorbereiteten Umgebung. Das Kind trifft auf Grenzen des Raums, des Materials, der Zeit und des eigenen Könnens sowie auf **Grenzen**, die durch die Erzieherin oder andere Kinder gesetzt werden.

Außerdem betonte Maria Montessori, dass der **richtige Gebrauch der eigenen Freiheiten** ein Lernprozess ist, bei dem das Kind unterstützt werden sollte: „Dem Kind seinen Willen lassen, das seinen Willen nicht entwickelt hat, heißt den Sinn der Freiheit zu verraten.“ (Montessori 1997, S. 184) Man kann erkennen, dass ein Kind seine Freiheit richtig gebrauchen kann, wenn es sich selbstständig eine Aufgabe sucht und diese konzentriert durchführt. Das Kind ist dann „normalisiert“ (vgl. Montessori 2000, S. 55 und 152), d.h. psychisch gesund.

Montessori beschrieb die Geisteshaltung, die beim Kind bis zum Alter von ca. sechs Jahren als **totale Versenkung in eine Tätigkeit** beobachtet werden kann, auch als „**absorbierenden Geist**“ (Montessori 1997, S. 23). Dabei saugt das Kind Umweltreize ohne große Anstrengungen in sich auf.